

Nachruf auf Prof. Dr. Claus-Ekkehard Bärsch

Zunächst fasse ich für diejenigen, die den am 16. Mai 2020 Verstorbenen nicht kannten, einige Lebenslaufdaten zusammen:

Geboren am 3. Oktober 1939 in Weimar, absolvierte Claus-Ekkehard Bärsch 1957 das Abitur in Leipzig und studierte von 1958 bis 1968 Recht, Kirchenrecht, Rechtsphilosophie und Rechtsgeschichte in München. Nach einem Referendariat und dem Assessorexamen wirkte er in München von 1969 bis 1972 als selbständiger Rechtsanwalt und promovierte zum Dr. phil. bei Eric Voegelin (Erstgutachter) an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1977 erfolgte die Habilitation, und es wurde ihm die *venia legendi* für „Politische Wissenschaft“ und „Sozialphilosophie“ verliehen. Seit 1981 wirkte er dann bis zu seiner Emeritierung 2006 als Professor für Politische Wissenschaft an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg. Weitere Lehrtätigkeiten führten ihn 1990 und 1991 an die Humboldt-Universität Berlin sowie 1991 bis 1993 an die Universität Potsdam. Von 1993 bis 1996 war er Direktor des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte in Duisburg. 1996 gründete er dann das Institut für Religionspolitologie e.V. in Duisburg. Auch nach seiner Emeritierung lehrte er als Gastprofessor für Politikwissenschaft im WiSe 2006/2007 und im SoSe 2007 an der Universität Innsbruck und weiterhin im WiSe 2007/2008, SoSe 2008 und WiSe 2009/2010 am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft (GSI) der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Hauptschwerpunkt in der Lehre war „Politische Theorie und Ideengeschichte von der Antike bis zur Postmoderne“. Forschungsschwerpunkte waren „Theorie der Geschichte und des Rechts“, „Nationalsozialismus“ und „Religionspolitologie“. Aus der Vielzahl seiner Veröffentlichungen seien zwei programmatische Bücher hervorgehoben, die hier genannt zu werden verdienen: *Die politische Religion des Nationalsozialismus. Die religiöse Dimension der NS-Ideologie in den Schriften von Dietrich Eckart, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg und Adolf Hitler*. Fink, München 1998, Zweite, vollständig überarbeitete Auflage, ebd. 2002) und (zusammen mit Peter Berghoff und Reinhard Sonnenschmidt): „*Wer Religion erkennt, erkennt Politik nicht.*“ *Perspektiven der Religionspolitologie*. Königshausen & Neumann, Würzburg 2005.

Ich gestatte mir nun einige persönliche Bemerkungen und Wahrnehmungen, die akademisch wie menschlich für mich entscheidend waren. Claus-Ekkehard Bärsch war Lehrer, Kollege und Freund. Als Lehrer lernte ich ihn zusammen mit dem Kommilitonen Dieter Matten im Sommersemester 1982 in einem Seminar an der Ruhr-Universität Bochum kennen, das Peter Weber-Schäfer (ebenfalls Voegelin-Schüler) und er durchführten. Titel der Veranstaltung war „Freiheit und Geschichte in der Dialektik G.W.F. Hegels“. Diese Veranstaltung war ein Meilenstein in meiner akademischen Entwicklung, die sich kontinuierlich fortsetzte, indem ich in den Folgesemestern parallel an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg Vorlesungen und Seminare bei Claus-Ekkehard Bärsch besuchte. Nachdem er mich 1989 promoviert hatte, wurde er vom Lehrer zum Kollegen, da ich ab 1990 durchgängig selbständig Lehrveranstaltungen durchführte. Und ab da durchliefen wir eine gemeinsame Zeit, die ich in der Rückschau nur als rasant bezeichnen kann. Sein vitales Denken, kraftvolles Argumentieren auch und vor allem gegen den Strich, seine hörbare Ironie und akademische Geradlinigkeit in Forschung und Lehre waren prägende Verhaltensweisen für mich und durchzogen unsere gemeinsamen universitären Tätigkeiten. Im Februar 2000 habilitierte er mich in Duisburg und bot mir kurz nach diesem Aufnahmeeritus seine Freundschaft an, hintersinnig versehen mit dem Hinweis, daß dies ein

Angebot sei, das ich nicht ablehnen könnte, was ich auch nicht tat. Den einmal eingeschlagenen Weg akademischer Prüfungen setzten wir bis zu seiner Emeritierung fort. Das Institut für Politikwissenschaft hat einen Emeritus verloren, ich jedoch einen amicus.

Priv.-Doz. Dr. Reinhard Sonnenschmidt